

# Themen und Probleme Theologischer Enzyklopädie

Herausgegeben von  
PETER GEMEINHARDT  
und CHRISTIAN ALBRECHT



**Mohr Siebeck**

Themen und Probleme  
Theologischer Enzyklopädie





# Themen und Probleme Theologischer Enzyklopädie

Perspektiven von innen  
und von außen

Herausgegeben von  
Christian Albrecht und Peter Gemeinhardt

Mohr Siebeck

CHRISTIAN ALBRECHT, geboren 1961; 1981–1988 Studium der Evangelischen Theologie an den Universitäten München, Heidelberg und Hamburg; 1992 Promotion; 1994 Ordination; 1999 Habilitation; 2001–2008 Inhaber des Lehrstuhls für Evangelische Theologie und Kulturgeschichte des Christentums an der Universität Erfurt, seit 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Praktische Theologie an der LMU München.

[orcid.org/0000-0003-3465-5585](https://orcid.org/0000-0003-3465-5585)

PETER GEMEINHARDT, geboren 1970; 1990–1996 Studium der Evangelischen Theologie an den Universitäten Marburg und Göttingen; 2001 Promotion; 2003 Ordination; 2006 Habilitation; seit 2007 Lehrstuhlinhaber für Kirchengeschichte an der Universität Göttingen.

ISBN 978-3-16-159862-3/eISBN 978-3-16-159863-0

DOI 10.1628/978-3-16-159863-0

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Printed in Germany.

# Inhaltsverzeichnis

CHRISTIAN ALBRECHT/PETER GEMEINHARDT

Einleitung ..... 1

## I.

ALBRECHT BEUTEL

Theologische Enzyklopädie.

Bemerkungen zur Genese, Bedeutung und Aktualität

einer notwendigen Disziplin ..... 13

## II.

KONRAD SCHMID

Die Wissenschaft vom Alten Testament im Rahmen der Theologie ..... 37

JÖRG FREY

Die alttestamentliche Wissenschaft aus der Perspektive  
der neutestamentlichen.

Eine Response auf Konrad Schmid ..... 47

REINER ANSELM

Das Verbindende der Praxis. Der Bezug auf die Vollzüge des  
Christentums macht die Theologizität einer Disziplin aus.

Ein Kommentar zum Impuls von Konrad Schmid ..... 59

JENS SCHRÖTER

Theologische Enzyklopädie in neutestamentlicher Perspektive ..... 63

MARTIN OHST

Das Neue Testament in konsequent-historischer Sicht.

Bemerkungen zu Jens Schröters Beitrag ..... 81

PETER GEMEINHARDT	
Geschichte des Christentums als theologische Disziplin.	
Eine intra- und interdisziplinäre Verortung .....	97
URSULA ROTH	
Ernüchternd, erhellend, erfahrungsbezogen.	
Eine praktisch-theologisch motivierte Response auf Peter Gemeinhards enzyklopädische Selbstverortung des Fachs Kirchengeschichte .....	115
MICHAEL MOXTER	
Enzyklopädie aus der Perspektive Systematischer Theologie .....	121
SAMUEL VOLLENWEIDER	
Grenzverkehr.	
Eine nicht-systematische Response auf Michael Moxters „Enzyklopädie aus der Perspektive Systematischer Theologie“ .....	143
MICHAEL MEYER-BLANCK	
Systematische und praktische Annäherungen an die theologische Hermeneutik .....	
	151
CHRISTIAN ALBRECHT	
Die Praktische Theologie im Gesamtzusammenhang der Theologie .....	157
PETER GEMEINHARDT	
Über die (Un-) Vollkommenheit der Praktischen Theologie – aus der Sicht der Christentumsgeschichte .....	
	175
JÜRGEN MOHN	
Religionswissenschaft als nicht-theologische Disziplin in ihrem Bezug zur theologischen Enzyklopädie: Verortungen und Entwicklungen von der Emanzipation zur Partizipation .....	
	181
KATHARINA KUNTER	
Bezugspunkte und offene Fragen.	
Religionswissenschaft aus Sicht der Kirchlichen Zeitgeschichte .....	193
CORNELIA RICHTER	
Wahrheit und Relevanz in Religionswissenschaft und Theologie .....	199

## III.

DOROTHEA SATTLER	
Christliche Enzyklopädien in ökumenischer Verantwortung. Vorentscheidungen – Herausforderungen – Perspektiven .....	207
ULRICH BERNER	
Theologie und Religionswissenschaft. Ansätze zur Einordnung und Abgrenzung .....	225
GERT PICKEL	
Der skeptische Blick auf das Normative – Theologie aus der Perspektive der Sozialwissenschaften .....	245
MICHAEL GERMANN	
Erwartungen der evangelischen Kirchenrechtswissenschaft an die Theologie .....	261
WOLFGANG BRAUNGART	
Theologie aus der Perspektive der Kunst- und Kulturwissenschaften ....	265
VOLKER GERHARDT	
Theologie aus der Perspektive der Philosophie .....	297
Die Autorinnen und Autoren .....	307
Personenregister .....	309





# Einleitung

*Christian Albrecht/Peter Gemeinhardt*

## 1

Theologie ist ein merkwürdiges Gebilde. Unter den Fakultäten an deutschen Universitäten ist sie traditionell die erste, jedenfalls eine der ältesten, allerdings meist die kleinste. Sie beansprucht dennoch, ein ganzes Universum fachlicher Perspektiven in sich zu begreifen, die auf einen einheitlichen Gegenstand bezogen seien (was nicht jede Fakultät von sich zu behaupten wagt). Diese grundlegende Bezogenheit auf *einen* Gegenstand bilde sich sowohl in forschenden als auch in lehrenden Zusammenhängen ab, weshalb sie – unbeschadet aller innerfachlichen Spezialisierung – als genuinen akademischen Grad den Doktor der Theologie vergebe. Und obwohl in ihrer Namensgebung „Gott“ (θεός) auftrete, sei Theologie eine Wissenschaft wie jede andere, genauer gesagt: als Wissenschaft so besonders wie jede andere Wissenschaft auch. Das sei nicht nur schon immer so gewesen, das möge auch so bleiben.

In der Tat: Theologie ist ein merkwürdiges Gebilde. Es ist Theologinnen und Theologen selbstverständlich bewusst, dass der skizzierte Anspruch auf fachliche Eigenständigkeit samt der daraus sich ergebenden institutionellen und organisatorischen Verankerung im deutschen Universitätssystem nach einer Begründung verlangt. Entsprechende Diskussionen sind zu Beginn dieses Jahrtausends auf verschiedenen Ebenen geführt worden; die vom Wissenschaftsrat am 29. Januar 2010 verabschiedeten „Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften an deutschen Hochschulen“<sup>1</sup> haben die Berechtigung, ja Notwendigkeit konfessions- und religionsspezifischer Theologien bestätigt, damit allerdings auch die Frage umso dringlicher aufgeworfen, ob und inwiefern die seit dem Mittelalter eingeübte akademische Praxis *christlicher* Theologie für jüdische und islamische Reflexion von religiösem Glauben und Handeln ein Modell abgeben könne oder ob ganz neue Wege zu beschreiten seien. Diese hochschulpolitische und religionsverfassungsrechtliche Fragestellung ist allerdings *nicht* das Thema dieses Bandes.

---

<sup>1</sup> <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/9678-10.pdf> (Zugriff am 26.05.2020).

Hier wird vielmehr, sozusagen von innen her, die im wahrsten Sinne des Wortes grundlegende Frage nach der Kohärenz des theologischen Lehr- und Forschungsbetriebs und damit nach der Möglichkeit und dem Sinn der Rede von ‚der‘ Theologie gestellt. Denn die Existenz von christlicher Theologie an öffentlichen Universitäten ist zwar auch eine politische Frage, und sie kann durchaus mit dem Hinweis auf die Fruchtbarkeit, ja Nützlichkeit der Beteiligung von Theologie an interdisziplinären Verbänden, am fakultätsübergreifenden Studienbetrieb und an dem, was man heute ‚third mission‘ oder ‚Wissenstransfer in die Öffentlichkeit‘ nennt, beantwortet werden. Das setzt aber voraus, dass es tatsächlich etwas gibt, was nur die Theologie behandelt – und zwar als ganze – und was nur sie den anderen Fakultäten und der Öffentlichkeit zu sagen hat, was also sowohl die interne Arbeitsteilung umgreift als auch nach außen als Thema der Theologie kommunizierbar ist. Es geht hier also darum, die postulierte Einheit des *Gegenstandes* auf die differenzierte, aber zusammenhängende Struktur des *Fachs* zu beziehen – anders ausgedrückt: zu fragen, was die Theologie im Innersten zusammenhält. Denn nicht das Herkommen aus alter Zeit, neuere staatskirchenrechtliche Regelungen oder aktuelle Studiengangskompositionen vermögen diese Einheit zu gewährleisten, so wichtig all diese Faktoren für das konkrete Sein theologischer Fakultäten an deutschen Universitäten sind. Die Kernfrage ist, was aus der Logik des eigenen Gegenstandes heraus dazu nötigt und berechtigt, sich als ‚Theologie‘ zu verstehen, und wie dieser einheitliche Gegenstand im Gespräch differenzierter – exegetischer, historischer, praktischer und systematischer – Herangehensweisen zur Sprache gebracht werden kann.

Wer so fragt, beschäftigt sich mit *theologischer Enzyklopädie*. Auch dieser Begriff bedarf einer Erklärung. Denn so wichtig die Fragestellung für die Theologie ist, so gibt es doch gar nicht so viele Bücher aus neuerer Zeit, die den Fachterminus im Titel führen.<sup>2</sup> Eine Enzyklopädie ist in der naheliegendsten Bedeutung ein meist aus vielen Bänden bestehendes, umfassendes Wissen darbietendes Werk in gedruckter oder digitaler Form. Solche Werke gibt es auch in der Theologie – die 1977 bis 2004 publizierte „Theologische Realenzyklopädie“ ist das jüngste zum Abschluss gebrachte Exemplar, die seit 2009 erscheinende „Encyclopedia of the Bible and Its Reception“ ein Beispiel für ein erst in neuerer Zeit begonnenes Projekt. ‚Enzyklopädie‘ kann aber – im Sinne des antiken Begriffs der ἐγκύκλιος παιδεία – auch ein Bildungsideal bezeichnen, das sich in seiner ursprünglichen Bedeutung nicht auf die quantitativ vollständige Anhäufung von Wissen, sondern auf eine in qualitativer Hinsicht vollkommene, also ‚abgerun-

<sup>2</sup> Vgl. RUDOLF BULTMANN: Theologische Enzyklopädie, hg. von EBERHARD JÜNGEL und KLAUS W. MÜLLER, Tübingen 1984; mit gewisser Zurückhaltung formuliert: GERHARD EBELING: Studium der Theologie. Eine enzyklopädische Orientierung (UTB 446), Tübingen 1975 (2012) und KONRAD STOCK: Die Theorie der christlichen Gewissheit. Eine enzyklopädische Orientierung, Tübingen 2005.

deté' Bildung richtet. In diesem Sinne liegt die Kohärenz der Theologie nicht darin, welches theologische Wissen additiv für das Examen, für die Nachwelt oder zu sonstigem Gebrauch aufgehäuft wird, sondern was den Bildungs- und Forschungszusammenhang der Theologie zu einer ‚runden Sache‘ macht, die mehr ist als die Summe ihrer Teile. Es geht also, mit Christoph Schwöbel gesprochen, um „die Einheit der Theologie in der Vielfalt ihrer Disziplinen“.<sup>3</sup>

Diese enzyklopädische Fragestellung in Bezug auf die Theologie steht im Fokus dieses Bandes. Sie beschäftigt die Theologie seit mehr als zwei Jahrhunderten, hat in der „Kurze[n] Darstellung des theologischen Studiums zum Behuf einleitender Vorlesungen“ durch Friedrich Schleiermacher (1768–1834) ihren klassischen, bis heute Maßstäbe setzenden Ausdruck gefunden<sup>4</sup> und ist dennoch nicht erledigt. Das kann sie auch nicht sein, denn die Universität als Institution der Bildung und der Wissenschaft ist in stetem Wandel begriffen, und davon bleibt selbstverständlich auch die Theologie nicht unberührt. Sie partizipiert in ihren Disziplinen an methodischen Innovationen außertheologischer Fächer und beteiligt sich an interdisziplinären Projekten. Diesen zentrifugalen Effekten setzt sie in zentripetaler Hinsicht die Einheit ihres Gegenstandes und (mit Schleiermacher und Schwöbel) die Orientierung an der gegenwärtigen Praxis der christlichen Kirchen entgegen; beide Komponenten sind aber nicht einfach zuhanden, sondern wollen analysiert, rekonstruiert und gestaltet sein.

## 2

Die Frage, was bei aller fachlichen Spezialisierung von *einer* besonderen Wissenschaft zu sprechen erlaubt und was Theologinnen und Theologen, wenn sie dieses Namens würdig sein sollen, kennen und können müssen: diese Frage ist nicht neu. Sie muss immer wieder gestellt werden, weil sich unter wechselnden Zeitumständen, konkret: unter veränderten akademischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen die Problematik von Struktur und Zusammenhang des wissenschaftlichen Tuns immer wieder neu präsentiert. Dabei ist es Aufgabe der Theologie, Geschichte und Gegenwart, Tradition und Innovation in ein fruchtbares Verhältnis zu bringen. Die in mehreren Beiträgen zu diesem Band geführte Auseinandersetzung mit Schleiermacher als (kritisch rezi-

<sup>3</sup> CHRISTOPH SCHWÖBEL: Art. „Theologie“, in: RGG<sup>4</sup> 8 (2005), Sp. 255–306, hier 304.

<sup>4</sup> FRIEDRICH DANIEL ERNST SCHLEIERMACHER: Kurze Darstellung des theologischen Studiums zum Behuf einleitender Vorlesungen (21830), jetzt in: DERS.: Universitätsschriften – Herakleitos – Kurze Darstellung des theologischen Studiums, hg. von DIRK SCHMID (KGA I.6), Berlin/New York 1998, S. 317–446. Zur Geschichte der Theologischen Enzyklopädie vgl. LEONHARD HELL: Entstehung und Entfaltung der theologischen Enzyklopädie (VIEG 176), Mainz 1999, sowie den Beitrag von Albrecht Beutel in diesem Band (S. 13–34).

piertem) theologischem Enzyklopädisten par excellence ist hierfür ein anschauliches Beispiel.

Diese Fragestellung vermittelt der hier verfolgten Vorgehensweise aufzugreifen hatte einen konkreten Anlass. Seit 2011 erscheint im Verlag Mohr Siebeck eine Buchreihe mit dem Titel „Neue theologische Grundrisse“. Die Reihe bietet Lehrbücher zu allen klassischen Teilbereichen der Theologie – Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie sowie Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie<sup>5</sup> – und bezieht auch Teil- sowie Nachbardisziplinen ein, so etwa Konfessionskunde, Kirchenrecht, Kirchenmusik oder Religionssoziologie. Jeder dieser Bände steht für sich alleine – doch sieht das Konzept der Reihe vor, dass der einzelne Band im Horizont der Theologie verantwortet wird, dass die Autorin oder der Autor also bewusst auf das innertheologische Gespräch zielt und den eigenen Teilbereich darauf bezieht. Spätestens hier sollte dann auch betont werden, dass es sich bei diesem Horizont nicht um ‚die Theologie‘ in einem allgemeinen Sinn, sondern – so wie es im deutschen Universitätsbetrieb üblich ist – um *konfessionell gebundene*, in diesem Fall: *evangelische* Theologie handelt. Denn der oben betonte Gegenstands- und Praxisbezug gewinnt genau in dieser Bindung seine Konkretion, in konstruktiver wie in kritischer Bezugnahme. Theologie schwebt nicht über den Dingen, sondern nimmt Glauben, Denken und Handeln konkreter Menschen in Geschichte und Gegenwart zum Gegenstand ihrer Arbeit. Darin, dass sie dies nicht auf kirchliches Geheiß und schon gar nicht unter Zuhilfenahme vorgegebener Schubladen, sondern aufgrund ihrer spezifischen Forschungslogik tut, erweist sie sich als Wissenschaft.

Wie lässt sich aber ein kontextsensibler Zugang zur Theologie in Szene setzen? Die Herausgeber der Buchreihe waren der Ansicht, es könnte nützlich sein, mit den Autorinnen und Autoren der werdenden Bände darüber ins Gespräch zu kommen, was das ‚Theologische‘ an den „Neuen Theologischen Grundrissen“ sein könnte und sollte, wie es also zu erreichen wäre, dass sich am Ende nicht nur ein buntes Nebeneinander von alttestamentlichen, neutestamentlichen, kirchengeschichtlichen, systematisch-theologischen, praktisch-theologischen und religionswissenschaftlichen Grundrissen ergäbe, sondern ein Ensemble von Büchern, bei denen die übergreifende theologische Dimension jedenfalls im Blick wäre. Denn Studierende, für die Examina Lernende, aber auch nach profunder Information suchende Lehrende oder einfach an Theologie Interes-

---

<sup>5</sup> Aktuell liegen vor: MICHAEL MEYER-BLANCK: Gottesdienstlehre, Tübingen 2011 (2020); BERND SCHRÖDER: Religionspädagogik, Tübingen 2012 (2021); VOLKER LEPPIN: Geschichte des mittelalterlichen Christentums, Tübingen 2012; KONRAD SCHMID: Theologie des Alten Testaments, Tübingen 2019; CHRISTOPH KRUMMACHER: Kirchenmusik, Tübingen 2020. Aktuelle Informationen: [https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/neue-theologische-grundrisse-nthg?no\\_cache=1](https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/neue-theologische-grundrisse-nthg?no_cache=1) (Zugriff am 26.05.2020).

sierte sollten darin von den fachspezifischen Details herkommend auf das Ganze stoßen – so die umfassende Zielvorstellung. *Nota bene*: Nicht um ein unifiziertes oder positionelles Verständnis von Theologie geht es dabei, sondern – wie gesagt – um ein evangelisches Verständnis von Theologie, das aus sich selbst heraus notorisch und völlig zu Recht vielfältig ist.

### 3

Um dazu anzuregen, Unterschiedliches ins Gespräch zu bringen und Einigen- des in der Vielfalt zu identifizieren, wurden die Lehrbuchautorinnen und -au- toren sowie weitere Kolleginnen und Kollegen am 15. und 16. März 2019 zu ei- ner Fachtagung an die Ludwig-Maximilians-Universität München eingeladen. Dabei wurde so vorgegangen, dass die Herausgeber der „Neuen Theologischen Grundrisse“ in einem Impulsreferat das jeweils von ihnen vertretene Fach in seiner Eigenart vorstellten und innerhalb des Ganzen der Theologie verorteten. Vorgegeben waren als Leitperspektiven die Frage nach dem gemeinsamen Be- zugspunkt der theologischen Disziplinen und nach dem jeweiligen Beitrag der Einzeldisziplin zum übergreifenden Gegenstand, nach Konvergenzen, Schnitt- stellen und Überlappungen zwischen den theologischen Disziplinen und nach deren Vernetzung mit außertheologischen Fächern.

Um auch die Außenperspektive einzubeziehen, wurden jeweils zwei Respon- ses aus anderen theologischen Fachrichtungen angeschlossen, um den Anspruch auf innertheologische Anschlussfähigkeit kritisch zu reflektieren. Ergänzt wur- den diese *innertheologischen* Diskurse durch einige Vorträge aus benachbarten Fächergruppen, etwa den Kulturwissenschaften, der Philosophie oder der Reli- gionswissenschaft, aber auch durch Perspektiven aus Querschnittsgebieten wie z. B. der Ökumene. Dass die evangelisch-theologische Wissenschaft in ökume- nischer Nachbarschaft zu anderen konfessionellen Theologien arbeitet und dass sie in vielfältiger Weise innerhalb der Universität vernetzt ist, weshalb an sie Erwartungen und Kritik gerichtet werden, durfte bei der Binnenverständigung selbstverständlich nicht ausgeblendet werden.

Die hier vorgelegte Dokumentation der Tagung bewahrt den dialogischen Charakter des Unternehmens: Die Impulsreferate standen den Respondentinnen und Respondenten schon im Vorfeld der Tagung zur Einsicht zur Verfü- gung, viele Texte wurden im Blick auf die mündliche Diskussion dann für den Druck noch einmal überarbeitet und zugespitzt. Ebenso wurden auch die außer- theologischen Seitenblicke speziell für diesen Gesprächszusammenhang konzi- piert und verschriftlicht. Obgleich ein gedrucktes Buch die spontane, teils leb- hafte Interaktion einer Tagung immer nur unvollkommen abbilden kann, wird hier doch der Dialog anschaulicher in Szene gesetzt, als es in Sammelbänden

geschieht, die lediglich Vorträge nebeneinanderstellen, so lehrreich diese Texte im Einzelnen auch sein mögen.<sup>6</sup>

## 4

Dieses Literatur gewordene Gespräch kann und soll hier nicht in seinen Einzelheiten nachgezeichnet werden. Die Beiträge zu diesem Band müssen für sich sprechen. Aus den in München geführten Diskussionen und den hier versammelten Texten können aber einige rote Fäden aufgezeigt werden, die zu weiterführenden Überlegungen anregen können, was die Einheit der Theologie in der Vielfalt ihrer Fächer ausmacht. Deutlich ist, dass es – so oft auch Schleiermachers „Kurze Darstellung“ als Referenzpunkt angeführt wurde – eine Pluralität von Theologischen Enzyklopädien gibt. Das kann angesichts der hoch diversifizierten Landschaft gegenwärtiger Theologie nicht überraschen, ebenso wenig wie es Neuigkeitswert hat, dass enzyklopädische Bestimmungen unterschiedlich ausfallen, je nachdem aus welcher partikularen theologischen Perspektive sie konzipiert werden. Das schließt ein, dass eine einheitliche Beschreibung des Geschäfts der Theologie von unterschiedlichen Blickwinkeln her vorgeschlagen wurde – von methodischen Verfahren oder vom Gegenstand her. Es gibt allerdings offensichtlich keine „theologische Methode“, vielmehr partizipieren die theologischen Fächer am Methodenarsenal geschichts-, kultur- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen, was zur interdisziplinären Anschlussfähigkeit, aber auch zur internen Pluralisierung beiträgt. Dies korrespondiert der unterschiedlichen Zugänglichkeit des Gegenstandes der Theologie: Versteht man diesen z. B. als die „Deutung der Wirklichkeit des Glaubens“, so ist diese Wirklichkeit je nach Epoche in verschiedenen Gattungen und Diskursen greifbar; πίστις oder *fides* können als ‚Glaube‘ übersetzt werden, führen aber andere Bedeutungshöfe mit sich, was genauso für eine synchrone Betrachtung von christlicher Glaubens- und Lebenspraxis in unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Regionen gilt. Das macht Vergleiche von Glaubensweisen über epochale und kontextuelle Grenzen hinweg zu einem anspruchsvollen Unterfangen; und es macht bewusst, dass auch Theologie kontextuellen Bindungen unterliegt. So trivial das klingen mag, so wenig ist die Frage abzuweisen, wie evangelische Theologie im deutschen akademischen Kontext damit umgeht, dass es nicht nur andere Konfessionen (und zunehmende Konfessionslosigkeit) gibt, sondern dynamische Entwicklungen der ‚Weltchristenheit‘, in der Theologie in vielen Facetten vorkommt – aber nicht notwendigerweise in der klassischen Kon-

<sup>6</sup> So z. B. MARKUS BUNTFUSS und MARTIN FRITZ (Hg.): *Fremde unter einem Dach? Die theologischen Fächerkulturen in enzyklopädischer Perspektive* (TBT 163), Berlin/Boston 2014, oder HEIKO SCHULZ (Hg.): *Evangelische Theologie. Eine Selbstverständigung in enzyklopädischer Absicht* (Kleine Schriften des Fachbereichs Evangelische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt 7), Leipzig 2016.

figuration einer Theologischen Fakultät im deutschsprachigen Raum. Die Pluralität möglicher Enzyklopädien greift damit weit über den in diesem Band ausdrücklich adressierten Reflexionsrahmen hinaus.

Wie und wo wird nun aber die Einheit der Theologie greifbar? Drei Aspekte seien genannt:

a) Der *organisatorische Zusammenhang* ist nicht zu unterschätzen. Damit ist nicht die äußerlich sichtbare Unterbringung in einem Gebäude gemeint (was gar nicht überall der Fall ist), auch nicht die akademische Selbstverwaltung, schon eher aber ein gemeinsames Professionsethos, das sich in den Biographien der Beteiligten niederschlägt. Ein Kollege formulierte in der Diskussion: „Wir sind Theologen, weil wir Theologie studiert haben und Theologen ausbilden!“ Das mag noch nicht die ganze Antwort sein, führt aber zum Kern der Sache: Wie in den anderen Professionswissenschaften, der Medizin und der Jurisprudenz, operieren Forschende, Lehrende und Studierende auf der Basis eines Konsenses über Inhalte, Methoden und Ziele ihres Fachs, und zwar nicht nur in Bezug auf dessen Teile, sondern auf das Ganze. Das mag oft nur implizit vorausgesetzt, immer wieder aber auch expliziert werden. Im Leben einer Fakultät findet es seinen deutlichsten Ausdruck in Berufungsverfahren, in Habilitations- und Promotionsverfahren, in fakultären sowie kirchlichen und staatlichen Examina. Es sollte nicht geringgeschätzt werden, wie gut Akteurinnen und Akteure an Theologischen Fakultäten im Allgemeinen über die innerfachliche Differenzierung hinaus voneinander wissen, was der oder die andere jeweils treibt! Der Zentrifugalkraft der fachlichen Spezialisierung und interdisziplinären Einbindung in außertheologische Diskurse steht das gemeinsame Betreiben von Studiengängen und das kooperative Abhalten von Prüfungen gegenüber; gerade letzteres mag dazu beitragen, das theologische Wissen über das eigene Fach hinaus ab und an zu ajourieren. Ohne den gegenwärtigen Lehr- und Selbstverwaltungsbetrieb im Mindesten romantisieren zu wollen, stellt er doch Orte bereit, an denen ‚die‘ Theologie zur Sprache kommt, und dies in Bezug auf Lehrveranstaltungen, Prüfungen und Berufungen zu kultivieren könnte der Sache der Theologie dienlich sein.

b) Die *Wahrnehmung von außen* stellt ebenfalls einen nicht zu vernachlässigenden Faktor des Zusammenhalts dar. Damit ist weniger eine negative Integration gemeint, die durch bisweilen zu hörende Bestreitungen des Existenzrechts konfessionell gebundener Theologie an öffentlichen Universitäten oder durch plakative Infragestellung ihrer Wissenschaftlichkeit erzeugt werden mag (en passant sei erwähnt, dass die Theologie sich seit rund achthundert Jahren der zuletzt genannten Frage widmet, und dies im Allgemeinen recht erfolgreich!). Die Münchner Tagung hat vielmehr wie in einem Brennglas erkennen lassen, dass aus anderen Fächern an die Theologie – und zwar bewusst an ‚die‘ Theologie! – Erwar-



tungen gerichtet werden, in bestimmte Gesprächszusammenhänge einzusteigen und ihre Expertise einzubringen, so etwa in philosophische oder literaturwissenschaftliche Diskurse. Umgekehrt werden in den Beiträgen von außerhalb der Theologie auch deutliche Anfragen formuliert, etwa aus sozialwissenschaftlicher oder religionswissenschaftlicher Sicht – hier ist je nach lokalem Kontext das Verhältnis von Nähe und Distanz unterschiedlich ausgeprägt, was auch damit zu tun hat, ob die genannten und vergleichbare Perspektiven innerhalb einer Theologischen Fakultät präsent sind und damit die Außenperspektive intern präsent halten oder in größerer Distanz zur Theologie stehen. Dass ‚der‘ Theologie aus kultur-, sozial- und religionswissenschaftlicher Perspektive bisweilen mit Vorurteilen gegenüber einer vermeintlich normativ präfigurierten theologischen Reflexionskultur begegnet wird, ist nicht zu bestreiten, und man kann sogar beobachten, dass z. B. in Forschungsverbänden die philologische, historische oder hermeneutische Expertise von Theologinnen und Theologen gefragt ist, während die Theologie selbst lieber im Hintergrund verbleiben möge.<sup>7</sup> Das mag mit Konkurrenzverhältnissen, die im akademischen Betrieb regelmäßig auftreten, und mit Vorverständnissen von ‚Wissenschaftlichkeit‘, bei denen die je eigene Perspektive absolut gesetzt wird, zusammenhängen. Es könnte aber auch daran liegen, dass die Vertreterinnen und Vertreter der Theologie allzu zurückhaltend sind, die Einheit ihres Fachs als Gabe und Aufgabe anzunehmen und sich nicht nur als Alttestamentler, Kirchenhistorikerin oder Praktischer Theologe, sondern als Theologinnen und Theologen zu sehen – diese Reserve war in den Diskussionen während der Tagung durchaus auch wahrzunehmen.

c) Eine solche Eigenwahrnehmung lässt sich natürlich nicht vorschreiben, zumal hier wiederum berufsbiographische, lebenspraktische und institutionelle Faktoren eine Rolle spielen können, die sich einer abstrakten Reflexion verschließen. Dennoch sollte die externe Wahrnehmung der Theologie als *ein* Fach dazu motivieren, an der *Selbstbeschreibung von innen* zu arbeiten, und zwar nicht zuerst, um von außen herangetragenem Erwartungen zu entsprechen, sondern um in erster Linie die enzyklopädische Fragestellung als Herausforderung aufzunehmen. Dabei liegt die Herausforderung primär darin, dem Anspruch einer Professionswissenschaft gerecht zu werden, die Bildungsprozesse initiieren, begleiten und reflektieren soll, die zu theologischer Kompetenz in kirchlichen, schulischen und anderen gesellschaftlichen Kontexten führt. Denn in der vielgestaltigen religiösen Praxis in diesen und anderen Handlungsfeldern liegt aus der Binnensicht die Notwendigkeit begründet, die Theologie als Einheit zu begrei-

---

<sup>7</sup> Vgl. hierzu – bezogen auf das Fach Kirchengeschichte und aus katholischer Sicht, jedoch mit konfessionsübergreifend verallgemeinerungsfähiger Pointe – ROLAND KANY: Kirchengeschichte im Streit der Fakultäten, in: Bau und Schrift. Studien zur Archäologie und Literatur des antiken Christentums für Hans Reinhard Seeliger, hg. von TINATIN KHIDESHELI und NESTOR KAVVADAS (JbAC.KR 12), Münster 2015, S. 265–280, hier 274 f.

fen, zu der intra- und interdisziplinäre Wissensbestände und das ganze Ensemble exegetischer, hermeneutischer, historisch und systematisch deutender sowie praktisch reflektierender Kompetenzen gehören. Es wäre sogar zu überlegen, ob statt dem gebräuchlichen, aber blassen Begriff ‚theologische Kompetenz‘ nicht eher von ‚theologischer Bildung‘ die Rede sein sollte: Bildung folgt nicht einem Zweck, befähigt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Selbst, Welt und Gott, und greift auf Wissen und Kompetenzen zu, ohne darin aufzugehen. Enzyklopädische Bildung in der Theologie hieße dann, die Vielfalt der einzelnen Fächer in einen einheitlichen Gesamtentwurf von Theologie zu integrieren – lebensgeschichtlich, aber auch forschungs- und lehrpragmatisch. In theologischer Bildung wäre der inhaltliche Kern das (auf der Münchner Tagung oft angesprochene, aber nicht eigens reflektierte) christliche Wirklichkeitsverständnis, als individuell angeeignetes wie auch als institutionell verankertes, damit aber nicht in Stein gemeißeltes, sondern wandlungsfähiges Verständnis dessen, was die Theologie im Innersten zusammenhält. Zu solchen Bildungsprozessen beizutragen wäre ein adäquates Ziel für eine Lehrbuchreihe.

## 5

Als Herausgeber haben wir reichlich Dank abzustatten: den Kolleginnen und Kollegen, die auf der Tagung in München Vorträge und Responses gehalten und diese dann für den Druck ausgearbeitet haben; einigen weiteren Kollegen, die zusätzliche Beiträge beigesteuert haben; den Mitherausgebern der „Neuen Theologischen Grundrisse“ für die Beratung des Konzepts und die Mitwirkung an dessen Umsetzung; dem Team von Christian Albrecht, das die Last der Organisation und Begleitung der Tagung in bewundernswerter Weise gestemmt hat; der Fritz-Thyssen-Stiftung für die großzügige Förderung des Unternehmens; und dem Verlag Mohr Siebeck, namentlich Dr. Henning Ziebritzki und Dr. Katharina Gutekunst, die das Projekt dieser Tagung mit vorangetrieben und die Drucklegung ermöglicht haben. Die Redaktion der Beiträge haben in Göttingen Krystyna-Maria Redeker und Vinzent Wiedemann, in München Andreas Eder, Miriam Fuchs und John Pohler übernommen – auch ihnen danken wir herzlich.

München und Göttingen, im August 2020  
Christian Albrecht und Peter Gemeinhardt



## Personenregister

- Achelis, Ernst Christian 116, 165  
Adorno, Theodor W. 171  
Agamben, Giorgio 130, 190  
Agobard von Lyon 235  
Aland, Kurt 47, 71  
Albrecht, Christian 1, 9, 115, 157, 159,  
163, 175–178, 180, 201  
Albrecht, Janico 113  
D'Alembert, Jean Le Rond 14  
Allport, Gordon 251  
Anselm, Reiner 59  
Antonius der Einsiedler 97  
Aristoteles 297  
Armstrong, Karen 196, 302  
Athanasius von Alexandrien 66, 77, 83,  
89, 97  
Auerochs, Bernd 268  
Auffarth, Christoph 185, 233  
Augustinus von Hippo 286  
Aune, David E. 74  
Axt-Piscalar, Christine 121
- Bach, Johann Sebastian 236, 293  
Backhaus, Knut 69, 73, 78  
Baecker, Dirk 190  
Bahr, Petra 283  
Baier, Johann Wilhelm 17  
Balthasar, Hans-Urs von 273  
Barrett, Charles K. 76  
Barth, Karl 86, 110, 130, 133, 136, 138,  
140, 287, 291  
Barth, Ulrich 135  
Barton, Ulrich 233  
Baudelaire, Charles-Pierre 287  
Bauer, Georg Lorenz 70  
Bauer, Walter 82  
Baumgarten, Alexander Gottlieb 287  
Bayer, Oswald 30  
Beck, Ulrich 244  
Becker, Adam H. 76  
Becker, Eve-Marie 30  
Becker, Sabina 266  
Bedford-Strohm, Heinrich 248  
Behrwald, Ralf 227  
Benjamin, Walter 126, 190, 287  
Berger, Martin 125  
Bergunder, Michael 255  
Berndt, Guido M. 106  
Berner, Ulrich 193, 225–227, 231 f., 237,  
240, 243  
Beutel, Albrecht 3, 13, 15, 18 f., 21, 23, 27,  
31 f., 99, 111  
Bierl, Anton 274  
Blum, Erhard 68  
Blumenberg, Hans 126, 130  
Bochinger, Christoph 190, 225  
Bockmuehl, Markus 72  
Böhm, Martina 147  
Bogner, Ralph 286  
Bohrer, Karl-Heinz 287  
Bollschweiler, Patricia 265  
Bormann, Lukas 227  
Bornkamm, Heinrich 94  
Bourdieu, Pierre 227, 238  
Bovon, François 76  
Braun, Herbert 147  
Braungart, Wolfgang 265, 270, 273 f., 277,  
281, 284, 287, 290  
Braungart, Clara 265  
Bredekamp, Horst 265, 281  
Brenk, Frederick E. 74  
Brennecke, Hanns Christof 102  
Brodersen, Kai 104  
Buber, Martin 150  
Buddeus, Johann Franz 18  
Bühler, Pierre 29  
Bulka, Thomas 284  
Bultmann, Rudolf 2, 27, 77 f., 87, 130, 149,  
290 f.  
Buntfuss, Markus 6, 144

- Burchardt, Marian 259  
 Burdorf, Dieter 287  
 Burkert, Walter 274  
  
 Calixt, Georg 17 f.  
 Campbell, David E. 252  
 Campenhausen, Hans von 68, 77, 86  
 Cancik, Hubert 188  
 Casanova, Jose 251  
 Cassirer, Ernst 171, 278, 283  
 Celan, Paul 266  
 Charbonnier, Lars 257  
 Charles, Ronald 147  
 Christof, Anja 248  
 Clark, Elizabeth A. 194  
 Colenso, John William 227  
 Collins, John J. 70  
 Colpe, Carsten 225  
 Comte, Auguste 185, 190  
 Cotelier, Jean-Baptiste 72  
 Credner, Karl August 53  
 Crüsemann, Frank 55  
 Cullmann, Oscar 47  
  
 Dalferth, Ingolf Ulrich 30, 64 f., 121, 201,  
 229–231, 243, 251  
 Därmann, Iris 281  
 Danker, Frederick W. 74  
 Darwin, Charles 227  
 Davidsen, Markus Altena 186  
 De Las Casas, Bartolomé 241  
 De Sepulveda, Gines 241  
 De Vries, Hent 275 f.  
 Deeg, Alexander 247  
 Deines, Roland 53  
 Demandt, Alexander 104  
 Deuschle, Matthias A. 92  
 Deuser, Hermann 127–129  
 Diderot, Denis 14  
 Dierken, Jörg 137  
 Dilthey, Wilhelm 283  
 Dinter, Astrid 256  
 Dobschütz, Ernst von 82  
 Domsgen, Michael 65  
 Donner, Herbert 225  
 Dragutinovic, Predrag 66  
 Draper, Jonathan A. 227  
 Drews, Paul 116 f.  
  
 Droste-Hülshoff, Annette von 294  
 Droysen, Johann Gustav 101, 107, 113  
 Dunn, James D.G. 76, 78  
 Durkheim, Émile 185, 190, 246  
  
 Ebeling, Gerhard 2, 23, 27–32, 38, 41 f.,  
 63, 65, 69, 85, 98, 107, 111, 155  
 Ebner, Martin 50, 67  
 Echtler, Magnus 240  
 Eck, Johann 104  
 Eckstein, Hans-Joachim 74  
 Eliade, Mircea 190, 232, 243  
 Engberg-Pedersen, Troels 74  
 Engelbrecht, Martin 190  
 Engels, Friedrich 232  
 Eresso, Meron Zeleke 244  
 Euseb von Caesarea 77, 99  
  
 Faber, Richard 186  
 Fabricius, Johann A. 72  
 Fabry, Heinz-Josef 70  
 Failing, Wolf-Eckart 115, 136  
 Faix, Tobias 256  
 Farley, Edward 30  
 Fauser, Markus 278  
 Feiereis, Konrad 126  
 Feldmeier, Reinhard 147  
 Ferguson, Niall 105  
 Firchow, Markus 281  
 Fischer, Hermann 208  
 Fitschen, Klaus 99, 182  
 Fitzgerald, Timothy 234  
 Foster, Paul 72  
 Frank, Horst Joachim 295  
 Frank, Manfred 278, 286, 288  
 Frazer, James George 231  
 Fredriksen, Paula 54  
 Freiburger, Oliver 225 f., 233, 241, 243  
 Frey, Jörg 38, 47, 51–54, 57 f., 70, 73 f.  
 Friedrich, Caspar David 284  
 Fritz, Martin 6, 144  
 Fuchs, Gotthard 281  
  
 Gabler, Johann Philipp 47, 69 f.  
 Gadamer, Hans-Georg 103  
 Garhammer, Erich 273  
 Gass, Wilhelm 21  
 Gebhardt, Winfried 190

- Geertz, Armin W. 234  
 Gehlen, Arnold 135  
 Gemeinhardt, Peter 1, 9, 97 f., 100,  
 108–110, 115, 118 f., 175, 179, 306  
 George, Stefan 267  
 Gerhardt, Volker 269, 285, 288, 297, 300,  
 302–304  
 Germann, Michael 261  
 Gertz, Jan Christian 72  
 Ginzburg, Carlo 233  
 Girard, René 274  
 Gladigow, Burkhard 185, 188 f., 228,  
 232  
 Gladkich, Anja 252  
 Goethe, Johann Wolfgang von 101,  
 103  
 Gräb, Wilhelm 115 f., 137, 257, 298 f.  
 Graf, Friedrich Wilhelm 254  
 Gregory, Andrew F. 72  
 Greschat, Hans-Jürgen 230  
 Grethlein, Christian 65, 247  
 Griesbach, Johann Jakob 69  
 Grizelj, Mario 276 f.  
 Grondin, Jean 226  
 Grottanelli, Cristiano 232  
 Gutierrez, Gustavo 234, 241 f.  
 Gutsfeld, Lukas 265
- Haakonssen, Knud 69  
 Habermas, Jürgen 126  
 Habermas, Rebekka 194  
 Häfner, Gerd 78  
 Härle, Wilfried 140  
 Hafenreffer, Matthias 16  
 Hagenbach, Karl Rudolf 24–27, 29  
 Hailer, Martin 225  
 Han, Byung-Chul 270  
 Handke, Peter 211  
 Handt, Christa 275  
 Handt, Gero 275  
 Harari, Yuval Noah 186  
 Harnack, Adolf (von) 41, 47, 83, 86, 88,  
 91, 113  
 Hartenstein, Friedhelm 41, 68  
 Hartlieb, Elisabeth 201  
 Hauhs, Michael 226  
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 126  
 Heiler, Friedrich 190
- Heimbrock, Hans-Günter 115 f., 136,  
 256 f.  
 Hell, Leonhard 3, 15, 209  
 Hellemans, Staf 196  
 Heller, Dagmar 213  
 Hengel, Martin 48, 53, 67, 78  
 Hengstenberg, Ernst Wilhelm 92  
 Henningsen, Jürgen 14  
 Henrich, Dieter 126  
 Hentschel, Ingrid 281  
 Herder, Johann Gottfried 286  
 Hermelink, Jan 179  
 Herms, Eilert 128, 131 f., 136, 140, 229 f.,  
 279, 286 f., 289  
 Hewitt, Martha Aileen 234  
 Hick, John Harwood 138  
 Hidalgo, Oliver 247  
 Hilberath, Bernd Jochen 221  
 Hildmann, Philipp W. 247  
 Hiller, Doris 30  
 Hirsch, Emanuel 21, 90, 129  
 Hirsch-Luipold, Rainer 147, 149  
 Hoedemaker, Libertus A. 221  
 Hölderlin, Johann Christian Friedrich  
 278, 282, 284  
 Hölscher, Lucian 193  
 Hölzl, Richard 194  
 Hofmann, Werner 286  
 Holtzmann, Heinrich Julius 81 f., 87, 96  
 Horkheimer, Max 126  
 Horn, Friedrich Wilhelm 150  
 Hübner, Hans 229  
 Hübner, Johann 14  
 Huizinga, Klaas 273  
 Huntington, Samuel 251  
 Huxley, Thomas Henry 227
- Iff, Markus 11  
 Ignatius von Antiochien 88  
 Inderst, Inja 202
- Jacobi, Christine 78  
 Jaeckel, Yvonne 253  
 Janowski, Bernd 74  
 Janowski, J. Christine 74  
 Jaspers, Karl 302 f.  
 Jaspert, Bernd 99  
 Jawlensky, Alexej von 268

- Jeremias, Jörg 41  
 Joas, Hans 276, 288  
 Johanning, Klaus 44  
 Johannsen, Dirk 236  
 Joosten, Jan 71  
 Josephus 54, 70  
 Jung, Matthias 269  
 Jüngel, Eberhard 130, 135, 161, 271  
 Jung, Volker 248
- Käfer, Anne 273, 288  
 Kähler, Martin 86  
 Käsemann, Ernst 43, 67, 71  
 Kästle, Daniela 221  
 Kampmann, Claudia 99  
 Kandinsky, Wassily 268  
 Kant, Immanuel 128, 283, 286, 289, 299  
 Kany, Roland 8, 99, 111  
 Karlstadt, Andreas Rudolph Bodenstein  
 von 53  
 Karrer, Martin 90  
 Karstein, Uta 248  
 Kasper, Walter 221  
 Kaube, Jürgen 268, 283  
 Kaufmann, Thomas 16  
 Keller, Gottfried 269  
 Kiedaisch, Petra 295  
 Kiesel, Helmuth 266  
 Kinzig, Wolfram 98  
 Klauck, Hans-Josef 66, 72 f.  
 Klee, Paul Ernst 268  
 Klein, Christian 276  
 Kleine, Christoph 241  
 Kleist, Heinrich von 284  
 Knapp, Lore 287  
 Knight, Mark 276  
 Knoblauch, Hubert 247  
 Knust, Jennifer Wright 51  
 Koch, Dietrich-Alex 75  
 Koch, Manfred 291  
 Köpf, Ulrich 13, 16 f.  
 Kolbe, Uwe 289 f.  
 Konradt, Matthias 69, 73, 77  
 Konstantin I. 83, 104  
 Korte, Hermann 246  
 Koselleck, Reinhart 102, 108 f.  
 Kramm, Jochen 15  
 Kraus, Wolfgang 55
- Krauter, Stefan 148  
 Kreuzer, Siegfried 71  
 Krüger, Gustav 96  
 Krummacher, Christoph 4  
 Künkler, Tobias 256  
 Kunter, Katharina 193  
 Kurz, Gerhard 270  
 Kurzke, Hermann 270  
 Kuschel, Karl-Joseph 273
- Lachmann, Rolf 283  
 Lange, Ernst 65  
 Langenhorst, Georg 273  
 Langer, Susanne K. 283  
 Lanwerd, Susanne 273  
 Largier, Niklaus 276  
 Latour, Bruno 273, 280, 284  
 Laube, Martin 266, 289  
 Lauster, Jörg 44, 201  
 Lehmann, Karl 100  
 Lehmann, Reinhard G. 44  
 Leipoldt, Johannes 53  
 Leonhardt, Rochus 44, 251  
 Leppin, Hartmut 111  
 Leppin, Volker 4, 18, 33, 98 f., 111, 209  
 Lerner, Robert 89  
 Lévinas, Emanuel 126  
 Lichtenberger, Hermann 74  
 Lieberwirth, Rolf 235  
 Liedhegener, Antonius 251, 253  
 Lietzmann, Hans 47  
 Lieu, Judith 76  
 Lincoln, Bruce 232–235  
 Link-Wieczorek, Ulrike 220  
 Löhr, Gebhard 182  
 Lubkoll, Christine 284 f.  
 Luckmann, Thomas 247  
 Lührmann, Dieter 72  
 Luhmann, Niklas 190, 245  
 Luther, Martin 37, 40, 53, 89, 94, 100,  
 103 f., 123, 130, 133 f., 286  
 Lutz-Bachmann, Matthias 126  
 Luz, Ulrich 64, 148, 154
- Macho, Thomas 274  
 Macholz, Christian 68  
 Mager, Inge 85  
 Malewitsch, Kasimir 268

- Malinowski, Bronislaw 232  
 Mann, Thomas 171  
 Marcion 41  
 Marguerat, Daniel 73  
 Marhold, Wolfgang 30  
 Markschies, Christoph 66, 72, 103, 112  
 Marx, Karl 232  
 Mauz, Andreas 274  
 Mayordomo, Moisés 148  
 McCutcheon, Russell T. 234  
 McDonald, Lee M. 66, 68  
 Meier, Daniel 247  
 Menninghaus, Winfried 285  
 Merk, Otto 47, 70  
 Merkel, Helmut 96  
 Meulemann, Heiner 248  
 Meyer, Birgit 276  
 Meyer, Peter 257  
 Meyer-Blanck, Michael 4, 151–154, 268  
 Meyer-Sickendiek, Burkhardt 284  
 Michel, Kai 275  
 Middell, Matthias 259  
 Milligan, George 75  
 Mittelstraß, Jürgen 29  
 Mohn, Jürgen 181, 183 f., 186 f., 189 f.,  
 193–196, 199–201  
 Moltmann, Jürgen 86  
 Montanus 88  
 Mörike, Eduard 271, 292–295  
 Moritz, Karl Philipp 286–288  
 Mosheim, Johann Lorenz von 18  
 Moulton, James H. 75  
 Moxter, Michael 63, 121, 123, 143–147,  
 151–154, 281, 306  
 Mozart, Wolfgang Amadeus 236  
 Mühlenberg, Ekkehard 109  
 Müller, Friedrich Max 184, 227, 231  
 Müller, Tobias 182  
 Müller-Luckner, Elisabeth 89  
  
 Nagel, Tilman 83  
 Nanos, Mark 54  
 Naumann, Barbara 284  
 Newman, John Henry 281  
 Nickelsburg, George W.E. 70f.  
 Nicklas, Tobias 66, 75 f.  
 Niehoff, Maren R. 147  
 Niemeyer, August Hermann 19  
  
 Niethammer, Lutz 197  
 Nietzsche, Friedrich 267, 297–299  
 Niewiadomski, Józef 274  
 Nipperdey, Thomas 195  
 Nösselt, Johann August 19–21, 23–25  
 Nogossek, Lena 78  
 Nooke, Christoph T. 13 f., 18, 21, 24  
 Novalis 278, 286  
 Nowak, Kurt 14, 19, 23, 99  
 Nüssel, Friederike 18, 32, 121, 201  
  
 Oberdorfer, Bernd 213  
 Öhler, Markus 75  
 Oeldemann, Johannes 213  
 Ohst, Martin 81, 86, 89, 96  
 Oosthuizen, Gerhardus C. 240  
 Osten-Sacken, Peter von der 76  
 Otto, Eckart 66  
 Otto, Rudolf 184, 190, 231 f., 235–240  
 Overman, J. A. 77  
  
 Pannenberg, Wolfhart 27, 64, 100, 109,  
 121–123, 125, 128 f., 132–135, 137 f.,  
 152  
 Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob 87  
 Pečar, Andreas 90  
 Peirce, Charles Sanders 126, 134, 136  
 Peng-Keller, Simon 201  
 Petersdorff, Dirk von 295  
 Petrus Abaelardus 235  
 Petrusch, Alexandra 265  
 Pfaff, Christoph Matthäus 17  
 Philon von Alexandria 147, 237  
 Philostrat 227  
 Pickel, Gert 245–248, 251–255, 257 f.  
 Pickel, Susanne 258  
 Piepenbrink, Karen 105  
 Pirson, Dietrich 262  
 Pitschmann, Annette 276  
 Planck, Gottlieb Jakob 21–25  
 Platon 146, 297, 303  
 Plutarch 147, 225  
 Pollack, Detlef 246, 248 f., 253, 258  
 Popper, Karl 246  
 Porphyrios 227  
 Preul, Reiner 123, 161  
 Previšić, Boris 284  
 Pröpfer, Thomas 281



- Putnam, Hilary 126  
 Putnam, Robert 252  
 Pyrrhon von Elis 237
- Quintilian 104
- Räisänen, Heikki 228, 239  
 Rahner, Karl 210, 215, 223 f.  
 Raiser, Konrad 221  
 Ranke, Leopold von 103  
 Ratschow, Carl Heinz 207, 217  
 Rattemeyer, Volker 268  
 Rawls, John 126  
 Rebenstorf, Hilke 254, 258  
 Reed, Annette Yoshiko 76  
 Reents, Friederike 284  
 Reinhardt, Ad 268  
 Rendtorff, Rolf 68  
 Rendtorff, Trutz 140  
 Renger, Almut-Barbara 186  
 Reuter, Astrid 187  
 Reventlow, Henning Graf 69  
 Rhys Davids, Thomas William 241  
 Richter, Cornelia 199–202, 283  
 Richter, Gerhard 190  
 Richter, Sandra 295  
 Riegel, Ulrich 256  
 Riesebrodt, Martin 247  
 Rilke, Rainer Maria 275, 280, 284, 291  
 Robinson, Matthew R. 202  
 Rogerson, John W. 40  
 Rösel, Martin 44  
 Rössler, Dietrich 158  
 Rössler, Martin 93  
 Rosa, Hartmut 257 f., 268  
 Rosta, Gergely 246  
 Roth, Michael 30  
 Roth, Ursula 115, 118, 180  
 Rothko, Mark 268, 281  
 Rottschäfer, Nils 265, 266  
 Rousseau, Jean-Jacques 185  
 Ruddies, Hartmut 93  
 Rudolph, Kurt 232  
 Rüpke, Jörg 108, 185  
 Rügen, Jörn 104, 108  
 Runesson, Anders 77
- Said, Edward 45  
 Saldarini, Anthony J. 77  
 Sammet, Kornelia 255  
 Sanders, James A. 68, 70  
 Sanford, A. Whitney 236  
 Sattler, Dorothea 207, 209, 216, 219, 223  
 Schaefer, Christoph 77  
 Schäufele, Wolf-Friedrich 99  
 Schlag, Thomas 29, 65  
 Schlegel, Friedrich 272, 278, 288, 291  
 Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst  
   3, 6, 19–21, 25, 32, 41, 63, 88, 91–96,  
   110, 115, 121–126, 129, 131–133, 135,  
   137, 139, 141, 144–146, 148, 152 f., 157,  
   161–165, 170, 175 f., 178, 180, 184, 190,  
   200, 209, 232, 266, 288, 291, 299  
 Schlingensief, Christoph 289  
 Schmid, Konrad 4, 37–39, 41 f., 45, 47,  
   59–61, 66, 68, 148 f., 201  
 Schmidt, Alfred 127  
 Schmidt, Jochen 273  
 Schmidt, Thomas M. 182, 276  
 Schmidt-Leukel, Perry 138  
 Schmidt-Lux, Thomas 248  
 Schiller, Friedrich 281, 288  
 Schöttker, Detlev 295  
 Scholder, Klaus 69  
 Scholz, Susanne 276  
 Schröder, Bernd 4, 30, 65, 179  
 Schröder, Markus 93  
 Schröter, Jens 51, 63, 66, 68, 72, 74, 78,  
   81–86, 91, 148  
 Schulz, Claudia 257  
 Schulz, Heiko 6, 30, 251  
 Schweitzer, Albert 87  
 Schwemer, Anna-Maria 78  
 Schwöbel, Christoph 3, 63  
 Sdzuj, Reimund B. 286  
 Segundo, Juan Luis 234  
 Seips, Jörg 273  
 Semler, Johann Salomo 18, 40, 69, 86  
 Silva, Moisés 75  
 Sim, David C. 77  
 Simmel, Georg 246, 266  
 Simon, Werner 179  
 Skarsaune, Oskar 71  
 Slenczka, Notger 41

- Smalley, Beryl 89  
 Söderblom, Kerstin 256  
 Söderblom, Nathan 194, 222, 231, 236 f.,  
     242  
 Sölle, Dorothee 273, 277, 281, 289, 291  
 Sohm, Rudolf 262  
 Sokrates 297, 303, 306  
 Spalding, Johann Joachim 18  
 Spankeren, Malte van 19, 21  
 Sparn, Walter 69  
 Spee, Friedrich von 235  
 Stanojevič, Jovan 90  
 Stegemann, Ekkehard W. 68  
 Steiert, Thomas 226  
 Steinacher, Roland 106  
 Still, Todd D. 72  
 Stock, Alex 273  
 Stock, Konrad 2, 31, 121, 140, 155  
 Strauß, Botho 287  
 Streckler, Georg 70  
 Stuhlmacher, Peter 71 f.  
 Swarat, Uwe 213
- Tanaseanu-Döbler, Ilinca 108  
 Taylor, Bron 226  
 Theißen, Gerd 230 f., 240,  
 Theunissen, Michael 126  
 Thomasius, Christian 234  
 Tigchelaar, Eibert 70  
 Tillich, Paul 194 f., 281  
 Torjesen, Karen Jo 105  
 Tov, Emmanuel 71  
 Traunmüller, Richard 252  
 Traut, Lucia 283  
 Troeltsch, Ernst 86, 93, 102
- Van der Leeuw, Gerardus 232, 236  
 Van der Toorn, Karel 66  
 Van Maas, Sander 276  
 Van Schaik, Carel 275  
 VanderKam, James C. 70  
 Vedder, Ulrike 276  
 Victoria, Brian Daizen 241  
 Viviers, Hennie 229  
 Vollenweider, Samuel 143 f., 149
- Vorgrimler, Herbert 210  
 Vouga, François 281
- Wagner, Falk 125  
 Wagner, J. Ross 76  
 Wagner, Richard 226, 229, 236  
 Waldenfels, Bernhard 126  
 Wallraff, Martin 105  
 Walter, Nikolaus 53  
 Warning, Rainer 233  
 Wartenberg, Günther 98  
 Weber, Max 184 f., 190, 232, 246, 249, 267  
 Weber, Ulrich 274  
 Weder, Hans 66  
 Wegener, Gerhard 249  
 Weidner, Daniel 275  
 Weinrich, Harald 295  
 Welker, Michael 74  
 Wellhausen, Julius 84  
 Wernick, Andrew 185  
 Weyel, Birgit 116, 257  
 Wiebe, Donald 234, 237, 243  
 Wilhite, David E. 72  
 Wilk, Florian 76  
 Wilke, Annette 283  
 Winch, Peter 126  
 Witte, Markus 71  
 Wittkind, Folkart 200  
 Wittgenstein, Ludwig 126  
 Witznbacher, Marc 221  
 Wölflin, Christoph 17  
 Wohlrab-Sahr, Monika 248, 259  
 Wolff, Hans-Walter 47  
 Woodbridge, John D. 69  
 Wortmann, Thomas 294  
 Wrede, William 96, 228  
 Wriedt, Markus 33
- Yendell, Alexander 253, 258
- Zahn, Theodor 88  
 Zahn-Harnack, Agnes von 91  
 Zapf, Holger 247  
 Zillessen, Dietrich 154  
 Zimmermann, Ruben 150